

zu bringen. Die Rolle der Generika werde vom Vorstand neu gesehen. Vorstandsmitglied Horst Wäsche bekräftigte: Mit der neuen Strategie von HMR sei das Generikageschäft nicht mehr vereinbar, man wolle sich künftig voll auf die Domäne der verschreibungspflichtigen Arzneimittel konzentrieren, da auf diesem Wege eine größere Wertsteigerung des Unternehmens erreichbar sei. □

## Mittelständler beklagt Bürokratie des BfArM

Gisela Dietz, Leipzig

**Die Bürokratie bei Neu- und Nachzulassungen von Arzneimitteln hat das Serum-Werk Bernburg in Sachsen-Anhalt bei einem Pressegespräch in Leipzig kritisiert. Durch die extrem langen Verfahrenswege in Deutschland käme der pharmazeutische Mittelstand in wirtschaftliche Bedrängnis, erklärte Dr. Helge Fänger vom Vorstand des Unternehmens.**

Fänger verwies in diesem Zusammenhang auf besondere Schwierigkeiten pharmazeutischer Firmen in den neuen Bundesländern, deren Produktpalette hauptsächlich aus ehemaligen DDR-Präparaten besteht. Nach der Wiedervereinigung wurden diese auf den bundesweit geltenden Status der 1976 zugelassenen »Arzneimittel« zurückgestuft. Die nötigen Nachzulassungen durch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) ziehen sich nach Auskunft Fängers über Jahre hin und gefährden die Existenz der Unternehmen.

Als Beispiel nannte er eine seit Jahrzehnten bewährte Salbe seines Hauses gegen Hautinfektionen. In den vergangenen Jahren seien in umfangreichen klinischen Untersuchungen weitere Nachweise ihrer Wirksamkeitsvorteile auch gegenüber von Antibiotika erbracht worden. Jetzt verlangt das BfArM im Rahmen des Nachzulassungsverfahrens zusätzliche Grundlagenforschungen zur Aufklärung des Wirkungsmechanismus. Dadurch würden dem Unternehmen Zusatzkosten in Millionenhöhe entstehen, für die der Patient weder eine bessere Wirksamkeit noch eine höhere Anwendungssicherheit bekomme, betonte Fänger.

Außerdem kritisierte er die fehlende Bereitschaft der Behörde zu einer konstruktiven Zusammenarbeit und forderte ein Mindestmaß an Verantwortung gegenüber den pharmazeutischen Mittelständlern.

Mit etwa 700 Beschäftigten war die Aktiengesellschaft Serum-Werk Bernburg der größte Hersteller von Infusionslösungen und Tierarzneimitteln in der ehemaligen DDR. Auch bekannte Human-Präparate wie Pulmotin, Pyolysin-Salbe und Kamilloderm gehören zur Produktionspalette.

Das Unternehmen wurde 1992 privatisiert und konnte sich seither mit etwa 150 Präparaten für Human- und Veterinärmedizin erfolgreich am Markt behaupten. Es beschäftigt 200 Mitarbeiter und setzte im vergangenen Jahr 49 Millionen DM um. Der Absatzschwerpunkt liegt in den neuen Bundesländern. □

## Eisai expandiert in Europa

PZ. Eisai, gemäß eigenen Angaben mit einem Umsatz von 2,6 Milliarden Dollar in 1995 auf Platz vier in der japanischen Pharmabranche, will seine europäischen Geschäftsaktivitäten in Großbritannien, Frankreich und Deutschland ausbauen. Derzeit ist das Unternehmen mit der Einführung des Alzheimer-Präparats Aricept (Wirkstoff

Donepezil) beschäftigt, das seit dem 4. April 1997 in Großbritannien verfügbar ist. Mit der Zulassung in Deutschland wird im Herbst 1997 gerechnet. Eisai unterhält ein Netzwerk von neun Forschungslaboratorien mit größeren Einrichtungen in Japan, Boston/New York und London/Großbritannien. Geforscht wird unter anderem auf den Gebieten Immunkrankheiten, Stoffwechsel-, Verdauungs-, Nerven-, Herz-Kreislauf- und Blutkrankheiten. In Frankfurt residiert ein Tochterunternehmen. □

## Gehe feierte in Kassel

PZ. Zu einem Tag der offenen Tür hatte die Gehe-Niederlassung in Kassel seine Apothekenkunden vergangenen Monat eingeladen, um die Grunderneuerung des Betriebs im Industriepark West zu feiern. Unter den 3000 Gästen konnte auch der Oberbürgermeister der Stadt, Georg Lewandowski, begrüßt werden.

Die bebaute Fläche der modernen Niederlassung beträgt 5400 Quadratmeter. Das Lager bietet eine Stellfläche für 70 000 Artikel. Beschäftigt werden 160 Mitarbeiter. Gelegenheit war gegeben, an Führungen durch das Lager teilzunehmen, Probeaufträge zu starten oder die von Gehe angebotenen Marketingkonzepte kennenzulernen. Wie immer bei einem Tag der offenen Tür wurden natürlich auch gesellige Attraktionen geboten. □



Oberbürgermeister Georg Lewandowski mit seiner Frau auf einem Rundgang in der Kasseler Gehe-Niederlassung, hinter ihnen Gehe-Regionalleiter West Wilfried Hölters